

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung**

**Pecht, Johann Andreas**

**Constanz, [ca. 1833]**

Das Kloster St. Katharinenthal Tab. 82. [Siehe Bild 82. aus dem Werk  
"Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

## Das Kloster St. Katharinenthal. Tab. 82.

Dieses zunächst unter Dießenhofen gelegene, und besonders von der Rheinseite sich stattlich ausnehmende Frauenkloster nahm im 13. Jahrhundert seinen Anfang in der Stadt Dießenhofen, durch Williburga von Humikon, welche als Vorsteherin eines Vereins frommer Schwestern von Winterthur her kam. Von dem Grafen Hartmann von Ryburg, Schirmherrn von Dießenhofen, erhielt sie die Erbaubniß, mit ihren Freundinnen in dem sogenannten untern Hofe zu wohnen. — Bald darauf schenkte der Graf diesem Frauenvereine sein geräumiges Jagdhaus unter der Stadt am Rhein, dem sie dann den Namen St. Katharinenthal beilegten. — Im Jahr 1245 nahmen die Bewohnerinnen von St. Katharinenthal den Dominikaner-Orden an, und wurden nun bei der damaligen günstigen Stimmung für das Klosterleben von allen Seiten unterstützt, so daß Katharinenthal in kurzer Zeit zu den angesehensten Frauenklöstern seiner Zeit gezählt werden mußte. Durch mancherlei Unfälle und Verluste, namentlich durch die berüchtigten Incamerationen in ökonomischer Beziehung sehr zurückgebracht, besitzt dieses Stift gegenwärtig kaum noch das Nothwendigste, um bestehen zu können.

In noch traurigern ökonomischen Verhältnissen aber ist das eine Stunde unter Katharinenthal gelegene, ebenfalls noch dem Kanton Thurgau angehörige

### Kloster Paradies, Tab. 83.

welches jetzt nur noch eine einzige Klosterfrau enthält, nach deren Absterben wahrscheinlich das sehr schön gelegene Stift aufgelöst und veräußert wird.

Von hier aus führt ein sehr angenehmer, und von Lustwandelnden häufig besuchter Fußweg über Feuerthalen, einen noch zum Kanton Zürich gehörigen schönen Flecken von 600 Einwohnern, über die schöne Rheinbrücke nach

### Schaffhausen. Tab. 84. und 85.

Diese sowohl als Hauptort des Kantons, als auch in anderer Beziehung merkwürdige Stadt zählt mit den Vorstädten und dem Stadtbann gegen 7000 reformirte Einwohner, die sich größtentheils mit Industrie und Handel beschäftigen, welcher durch die glückliche Lage der Stadt als Hauptstapelplatz für alle Rhein auf- und abwärts gehenden Waaren sehr begünstiget wird. — Außer einigen Manufakturen in Seiden- und Baumwollenzeugen,